

Einleitung

Es gibt in Österreich im Handel ethanolische Drogenextrakte ohne Monographien für die Qualitätskontrolle. Die Expert:innengruppe des Österreichischen Arzneibuches hat sich zur Aufgabe gestellt, vorerst für die 10 mengenmäßig wichtigsten ethanolischen Drogenextrakte Monographien zu erstellen – der unten angegebene Vorschlag für eine Monographie „Brennnesseltinktur“ ist einer davon. Vorlage für den Monographieentwurf war die Monographie des Europäischen Arzneibuches *Urticae folium* – Brennnesselblätter Nr. 1897.

Brennnesselblättertinktur

Urticae folii tinctura

Definition

Die aus Brennnesselblättern (*Urticae folium*) hergestellte Tinktur

Die Tinktur weist einen Trockenrückstand von mindestens 2,0 Prozent (*m/m*) auf.

Herstellung

Die Tinktur wird aus 1 Teil geschnittener Droge (8000) (2.9.12) und 5 Teilen Ethanol 70 % (*V/V*) durch ein geeignetes Verfahren hergestellt.

Eigenschaften

Aussehen: dunkelgrüne bis braungrüne Flüssigkeit.

Prüfung auf Identität

Hochleistungsdünnschichtchromatographie (2.8.25):

Untersuchungslösung: 10ml Tinktur werden unter vermindertem Druck bei 40 °C zur Trockene eingedampft. Der Rückstand wird in 1 ml Methanol *R* gelöst

Referenzlösung (a): 1 mg Scopoletin *R* und 2 mg Chlorogensäure *R* werden in 10 ml Methanol *R* gelöst.

Referenzlösung (b): 1ml *Referenzlösung (a)* wird mit 3ml Methanol *R* verdünnt

Intensitätsmarker: Chlorogensäure

Referenzlösung (c) (= Lösung zur systemspezifischen Eignungsprüfung): 1,5 mg Chlorogensäure *R* und 1,5 mg Hyperosid *R* werden in 10 ml Methanol *R* gelöst

Platte: DC-Platte mit Kieselgel *R* (2 bis 10 µm)

Fließmittel: wasserfreie Ameisensäure *R*, Methanol *R*, Wasser *R*, Ethylacetat *R* (2,5:4:4:50 *V/V/V/V*)

Auftragen: 4 µl, bandförmig 6 mm

Laufstrecke: 6 cm

Trocknen: an der Luft

Detektion: Die Platte wird 5 min lang bei 100 °C erhitzt und noch warm mit einer Lösung von Diphenylboryloxyethylamin *R* (10 g · l⁻¹) in Methanol *R* besprüht. Die Auswertung erfolgt im ultravioletten Licht bei 365 nm.

Ergebnis:

Systemspezifische Eignungsprüfung: Die Zonen von Chlorogensäure und Hyperosid von Referenzlösungen c müssen klar getrennt sein.

Die Zonenfolge in den Chromatogrammen von Referenzlösungen und Untersuchungslösung ist aus den nachstehenden Angaben ersichtlich. In der unteren Hälfte des Chromatogramms der Untersuchungslösung können weitere hellblau oder gelb fluoreszierende Zonen vorhanden sein.

Oberer Plattenrand	
	2 rote Zonen
Scopoletin: eine intensive, blau fluoreszierende Zone	eine blau fluoreszierende Zone (Scopoletin)
—	eine blau fluoreszierende Zone
—	—
Chlorogensäure: eine blau fluoreszierende Zone	eine blau fluoreszierende Zone (Chlorogensäure)
	eine bräunlich gelbe Zone
Referenzlösung a und b	Untersuchungslösung

Prüfung auf Reinheit

Ethanolgehalt (2.9.10): 95 bis 105 Prozent des in der Beschriftung angegebenen Gehalts

Methanol, 2-Propanol (2.9.11): höchstens 0,05 Prozent (V/V) Methanol und höchstens 0,05 Prozent (V/V) 2-Propanol

Trockenrückstand (2.8.16): mindestens 2,0 Prozent (m/m), bestimmt mit 3,00 g Tinktur.

Lagerung

Dicht verschlossen, vor Licht geschützt

Beschriftung

Die Beschriftung erfolgt nach Ph.Eur., Monographie „Extrakte aus pflanzlichen Drogen - Tinkturen“